

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 34

Artikel: ... und das alles für fuffzich Pfennich!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

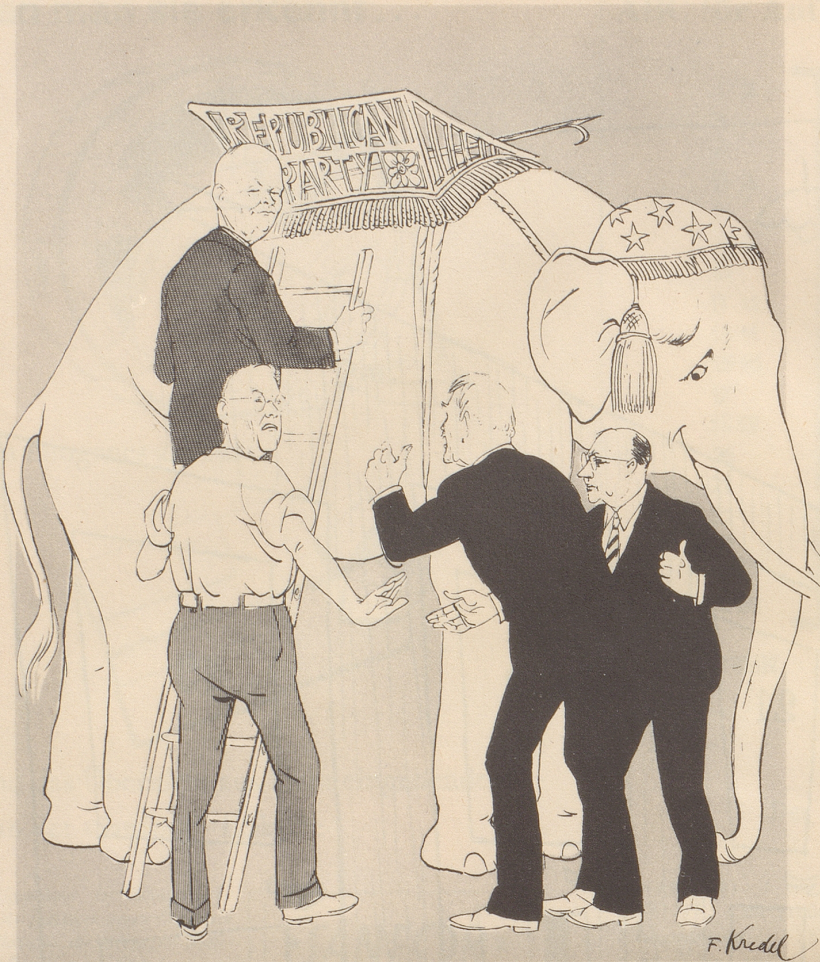
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FREUNDE IN DER NOT...

F. Kredel

Dulles: «Lassen Sie mich mit ihrem Suez-Kanal in Frieden! Sie sehen doch, daß wir jetzt wichtigere Dinge zu tun haben!»

Aus dem Osten kommt das Licht – – und billig!

Die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland haben im Zeichen der Koexistenz-Strähne eine Art «kulturelles Abkommen» getroffen: je eine Publikation im Lande des andern. Somit erscheint in Rußland eine amerikanische Zeitschrift in russischer und in den USA eine russische Zeitschrift in englischer Sprache. Erwähnt zu werden verdient hierbei, daß das Blatt der Amerikaner – wie dies bei Zeitschriften von Niveau gar nicht anders sein kann – einige Franken kostet, das Blatt der Sowjets in den USA hingegen erstaunlich billig zu haben ist, obwohl die erste Nummer sogar einen Beitrag des Ministerpräsidenten Bulganin enthält. – Bauer, merkst du etwas?

Im übrigen haben die Sowjets ihrer Zeitschrift den Namen USSR gegeben. Soll wohl heißen: Unser System Schuf Rechtlosigkeit. Pietje

Die Qual des Zahlens

Wir wissen, daß Humoristen ihre Schmerzen und Klagen in Scherze einkleiden. Im Bemühen, das Leben mit Humor zu meistern, versuche ich die Qualen, die mir das Berappen runder Rechnungen stets bereitet, durch ein Witzlein auf dem Postcheckabschnitt zu dämpfen. So schrieb ich, als ich für die Reparatur meines noch fast neuen Radios schon 40 Franken blechen mußte, zum Trost auf den Girozettel:

Die nächste Röhre lasse ich beim Zahnarzt ziehen!

Das war ausgesprochen zu früh frohlockt, denn alsbald bekam ich auch eine Zahnarztrechnung mit 60 Franken für zwei Löchlein. Soll ich jetzt schreiben:

Die nächsten Löcher lasse ich beim Radiöler stopfen!

Oder soll ich endlich lernen, zu zahlen ohne zu scherzen? pin.

... und das alles für fuffzich Pfennich!

(Geistige Diät vieler Schweizer)

Hier wird Geschmack und Logik leck, man kann sich's nicht erklären: Der Schweizer meidet Hausgebäck und kauft statt dessen fremden Dreck, davon sich zu ernähren.

Das Titelblatt: Ein Edelweib, stark öpgeemekt in Farben, mit Schmachteblick und Wonneleib, ein Weib, für das zum Zeitvertreib schon Männer freudig starben.

Auf Seite zwei und drei: Der Star, der durch des Busens Wallen für manchen Film magnetisch war, weil er der meisten Hüllen bar den meisten hat gefallen.

Folgt Doppelseite: Aktuell! Der Mörder seiner Mutter! Was war der Kurzschlußhandlung Quell? Bringt's Psycholog eventuell per Oedipus in Butter?

Roman: Der deutsche Recke wird den fremden Gaunern trotzen, indem er ständig Götz zitiert und Frauen en masse konsumiert als Superman – zum K--!

Der Sportbericht: Ein deutscher Sieg ... zwölf Seiten voll Reklame ... vermischter Kitsch ... wann kommt der Krieg? ...

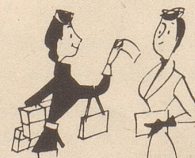
Verbrecherjagd auf brich und biege ... dreiviertelnaekte Dame ...

O hilf uns, Frau Helvetia! Laß uns im Sumpf nicht stecken! Sie spricht: Was ruft ihr die Mama? Der Fall ist klar: Ihr brauchtet ja den Mist nicht aufzuschlecken.

AbisZ

In Venedig festgestellt

Müssen die Venezianer aber rückständig sein! In jeder Schweizer Stadt hätte man den Markusplatz schon längst in einen Park(us)platz verwandelt. fis



Soviel spare ich jeden Monat

seit ich das Rauchen aufgegeben habe. Dafür kann ich mir manches Schöne kaufen und habe erst noch etwas für meine Gesundheit getan. Meine Entlohnung verdanke ich

NICOSOLVENS

dem ärztlich empfohlenen Medikament.

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medicalia G. m. b. H. Casima/Tessin